

IMPRESSUM

Redaktion André Sander (verantwortlich), Annette Vogelsang
 Anschrift IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9–11, 37154 Northheim
 Telefon 05551 988 70-0
 igmetall-snh.de



Fotos: Stefani Stöckemann / Einbecker Morgenpost, IG Metall.

Warnstreik am 26. Januar in Einbeck

Der Kampf um die Tarifbindung

MBW IN EINBECK Die Belegschaft hat im Januar und Februar 2021 vier Warnstreiks organisiert, und die Lage spitzt sich zu. Die Geschäftsleitung verweigert weiter Gespräche und erhöht den Druck auf die Beschäftigten.

»Die Stimmung in der Belegschaft ist auf dem Tiefpunkt«, berichten Mitglieder aus der Tarifkommission. »Es geht um unser Geld.«

Rund 60 Beschäftigte arbeiten am Standort in Einbeck. Bis Juni 2020 wurden sie nach einem Haustarifvertrag bezahlt, der sich an dem Flächentarifvertrag Baden-Württemberg orientierte. Dort befindet sich die Zentrale der mbw-Unterneh-

mensgruppe. Geregelt wurden in dem Vertrag nur das Weihnachts- und Urlaubsgeld.

Die Einkommen werden seit über zwanzig Jahren in individuellen Arbeitsverträgen festgelegt. Gleiches Geld für gleiche Arbeit gibt es nicht. Seit 1998 wurden zwei Lohnerhöhungen gezahlt: einmal 1,9 und einmal 2,1 Prozent. Inzwischen liegen die Einkommen weit unter dem Flächentarifvertrag für Galvaniseure, Graveure und Metallbildner.

Seit 2018 kämpfen die Beschäftigten in Einbeck um einen Tarifvertrag, um die Willkür bei der Bezahlung zu stoppen. So zahlte das Unternehmen 2019 zunächst nur 25 Prozent des Weihnachtsgelds. Monate später folgten drei weitere Zahlungen. Der von der IG Metall beauftragte Wirtschaftsprüfer konnte eine Notwendigkeit dieser Kürzungen nicht bestätigen.

Es traten immer mehr Beschäftigte in die IG Metall ein.

»Wir brauchen einen Tarifvertrag mit einem fairen und transparenten Lohn- und Gehaltssystem für alle«, forderten die Mitglieder der IG Metall 2019 in einer Mitgliederversammlung.

Doch die Geschäftsleitung mauerte weiter. Am 1. Februar 2020 ging die Belegschaft das erste Mal für einen Warnstreik vors Tor, um Verhandlungen einzufordern. Dann kam Corona. Das Unternehmen meldete Kurzarbeit an. Die Einkommen sanken dadurch auf zum Teil 60 Prozent des letzten Nettos. Der Arbeitgeber sparte dabei die Sozialversicherungsbeiträge und die Gehälter. Parallel wurden befristete Beschäftigte nicht übernommen.

Im Juni 2020 kündigte das Unternehmen den Haustarif und strich die Sonderzahlungen. Als die Belegschaft sich weigerte, wurden den Beschäftigten »Besserungsscheine« angeboten mit dem Versprechen, bei Gewinnen nachzuzahlen.

Die Geschäftsleitung will offensichtlich die Tarifbewegung für die ökonomischen Probleme verantwortlich machen. »Das werden wir nicht hinnehmen«, so die Tarifkommission.



Sascha Rossmann
IG Metall

Jetzt verhandeln!

»Die Beschäftigten leisten unter schwierigen Bedingungen gute Arbeit. Ihren Anteil bekommen sie nicht. Im Gegenteil. Der Arbeitgeber versucht, die Belegschaft zu spalten. Außerdem kann ein Tarifvertrag nur zwischen den Tarifvertragsparteien vereinbart werden – genauso wie Abweichungen. Die Beschäftigten fordern einen Tarifvertrag, der die Willkür beseitigt und ein besseres Einkommen sichert. Das bisherige Verhalten der Geschäftsführung ist ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten. Frau Schmidt, beenden Sie das und gehen Sie in konstruktive Verhandlungen mit uns.«

FIRMENPROFIL

- **Hauptsitz:** mbw GmbH in Rheinmünster, Baden-Württemberg mit sechs Standorten in Deutschland
- **Beschäftigte:** bundesweit 300, davon 60 in Einbeck
- **Dienstleistung:** führender Anbieter im Bereich der Oberflächenveredelung von Metallen
- **Kunden:** Automobilbranche, Bau und Beschlagindustrie und Elektroindustrie